

Entwicklung des Motorbootportes in Hamburg. Ein weiteres, vielleicht noch markanteres Anzeichen ist die Gründung eines zweiten Motorjachtklubs. Durch das Vorhandensein mehrerer Klubs ist die Möglichkeit gegeben, eine große Anzahl bisher noch außenstehender Motorbootbesitzer dem Vereinsleben zu gewinnen, da nun eine Auswahl je nach Geschmackssrichtung des einzelnen erfolgen kann.

Nach längeren Vorbesprechungen und Fühlungnahme mit den interessierten Kreisen wurde am 20. März d. J. im Hotel Vier Jahreszeiten unter dem Vorsitz von Vizeadmiral a. D. Hopmann, dem Präsidenten des Motorjachtklubs von Deutschland, Wannsee, die selbständige Gruppe Hamburg des M. v. D. gegründet. Der Klub nahm von Anfang an eine günstige Entwicklung. Bereits nach einem halben Jahre überschritt die Mitgliederzahl 30, die Anzahl der eingetragenen Boote 20. Das Anfahren im April führte die teilnehmenden 15 Boote vom Hamburger Jachthafen abwärts bis Schulau und dann zurück aufwärts nach der Oberelbe bis Warwisch. Der Tradition des Hauptvereins folgend, der seine Hauptaufgabe darin sieht, den Motorbootport durch Veranstaltungen zahlreicher Binnen- und Seewettfahrten zu fördern, schrieb die Gruppe Hamburg für den 13. Juni eine Regatta aus. Schwierigkeiten bot der Ausgleich der nach Maschinenstärke und Bauart sehr verschiedenartigen Boote, ferner die durch Ebbe und Flut bedingten Stromverhältnisse der Elbe. Diese Hindernisse suchte die Wettfahrtleitung durch Schaffung einer Bewertungsformel zu überwinden, welche die Stromassistenz besonders in Rechnung zieht. Ebenso wie die erste war auch die zweite Wettfahrt im September, welche vom Jachthafen nach Brunshausen führte, von den Klubjachten gut besichtigt. Wenn auch die von der Gruppe Hamburg des M. v. D. ausgearbeitete Formel nicht vollkommen ist, eine ideale Ausgleichsformel wird sich weder im Segel- noch im Motorbootport schaffen lassen, so schien nach den erzielten Ergebnissen ein annähernder Ausgleich doch gelungen zu sein. Weitere Gemeinschaftsfahrten, unter anderem die Sturmfahrt vom 25. bis 26. August nach Glückstadt, förderten den Zusammenhalt unter den Mitgliedern.

Im Jahre 1927 hat die Gruppe Hamburg die Veranstaltung mehrerer offener Regatten unter Mitwirkung des Motorjachtklubs von Deutschland, Wannsee, im Anschluß an dessen Regatten in der Ostsee auf sein Programm gesetzt, so daß Aussicht besteht, daß Hamburg auch einmal Rennen reiner klassiger Motorrennboote wie Siegrid 4, Peterlein, Namentlos (Lührsen) und Klaus 3 mit Stundengeschwindigkeit über 100 km zu sehen bekommt. Das 1½-Liter-Boot Klaus 3 des Herrn A. Reemtsma, welches den Ständer der Gruppe Hamburg trägt, hat bereits in diesem Jahre an verschiedenen für die 1½-Liter-Klasse ausgeschriebenen Rennen, so im Juni in Neuruppin, im August während der Rheinfahrt vor Düsseldorf und auf dem Beetzsee bei Brandenburg teilgenommen, leider infolge verschiedener Motorhavarien ohne Erfolg. Hingegen hat die Kreuzerjacht Klaus 2 des gleichen Besitzers Preise von den auswärtigen Regatten heimbringen können.

Mit der in diesem Jahre erfolgten Aufnahme des Motorbootklub Hamburg in den Motorjachtverband, dem die Gruppe Hamburg des Motorjachtklubs von Deutschland ebenfalls angeschlossen ist, wurde die Möglichkeit einer gedeihlichen Zusammenarbeit auf sportlichem Gebiet geschaffen. Wettbewerb und Wettkampf sind die Vorbedingungen für die Weiterentwicklung jedes Sportzweiges. Und die sind jetzt für Hamburg gegeben. Da jedoch beide Klubs überwiegend über klassenlose Boote und Jachten verfügen, dürfte vorerst das Hauptgewicht der sportlichen Veranstaltungen auf dem Gebiete der Langstreckenfahrten und Geschicklichkeitsprüfungen liegen.

Die Natur des Hamburger Wassersportrevieres bringt es mit sich, daß der vorhandene Motorbootspark zur Hauptsache auf den Langfahrtsport eingestellt ist. Der Bootstyp ist schon in Hinblick auf seinen Verwendungszweck robuster, da das auf den märkischen Gewässern so außerordentlich zahlreich vertretene offene Autobot bei dem steilen, kurzen Wellengang der Elbe nicht brauchbar ist. Als geeignete Klassen des Deutschen Motorjachtverbandes dürften die Hafl- und Elbeklasse für Hamburg in Frage kommen. Von jeder Klasse ist jedoch zur Zeit nur ein Fahrzeug vorhanden, Haflklasse: Hanseat des Herrn Bock und Elbeklasse: Siegfried, H. Heidtmann. Die Boote beider Klassen sind jedoch in Anbetracht der heutigen wirtschaftlichen Lage nur für einen engbegrenzten Kreis erschwinglich. Es fehlt ein auch bei rauhem Wasser auf der Elbe brauchbarer kleiner Kreuzer von 7 bis 8 Meter Länge und ein kleines offenes Boot

C\*

für Nachmittags- und Sonntagsfahrten, welches ebenfalls in der Lage sein muß, schwererem Wetter zu trotzen. Die Herausbildung derartiger Klassen, die nicht allein für Hamburg, sondern für die ganze deutsche Küste eine Notwendigkeit sind, wäre eine dankbare Aufgabe für die Hamburger Motorjachtklubs. Sind diese geschaffen und dem Klassensystem des Deutschen Motorjachtverbandes eingegliedert, dann dürfen wir um ein Aufblühen des Motorbootportes im Unterelbegebiet nicht bange sein.

### Der Hamburger Schwimmsport

Eigentlich sollte man annehmen, daß in einer Stadt wie Hamburg der Schwimmsport auf hoher Stufe stehen müßte, aber das ist schon seit Jahren nicht mehr der Fall. Nur die Damen des Schwimmvereins Bille machen hier eine rühmliche Ausnahme, denn sie haben sich durch die Leistungen der Damen Büns, Simon u. a. besonders hervorgetan. Wenn wir auch über eine ganze Reihe schöner Badeanstalten verfügen, auch über offene Schwimmbäder, so jedoch nicht über eine einwandfreie Schwimmbahn, die namentlich im Sommer dem Schwimmsport förderlich wäre. Weder die Badeanstalten an der Alster, Mundsburg noch am Lattenkamp sind so eingerichtet, daß die Abhaltung einwandfreier Kämpfe gewährleistet ist. Allerdings leiden auch die Hamburger Schwimmvereine sehr unter der derzeitigen wirtschaftlichen Not, die keine großzügige Entwicklung zuläßt, aber in der Heranziehung und Schulung scheint es doch in den Vereinen sehr im Argen zu liegen, denn sonst müßte gerade hier bei uns an der Wasserkante der Schwimmsport mehr auf der Höhe sein. Vielleicht entsteht uns bald wieder ein Vorbild, wie es früher unser Kunstspringer Zürner war, der es sogar zu Weltmeisterehren brachte; auch tatkräftige Führer sind nötig, die den Hamburger Schwimmsport wieder voranbringen.

Es hat zwar in der Saison 1926 eine ganze Reihe von Veranstaltungen gegeben, aber wie gesagt, besonders überragende Ereignisse gab es nicht. Nur Weltmeister Rademachers Besuch und das Erscheinen der Amerikaner Lauffer und Webb ragen über die sonstigen Feste heraus.

Unsere Meisterschwimmer Rademacher und Frölich waren am 10. und 11. Februar vor ihrer Amerikafahrt als Gäste in Altona und Hamburg, wobei im Bismarckbad Altona und in der Badeanstalt Lübecker Tor sehr gute Leistungen gezeigt wurden.

Rademacher konnte im 200-Yards-Brustschwimmen gegen eine Sternmannschaft einen neuen Weltrekord mit 2:31.1 aufstellen, während Frölich ein 100-Yards-Rückenschwimmen in 1:07 gegen Dabelstein (Stern) und ein 50-Yards-Freistilswimmen gegen Wülken in 25 Sek. sicher gewinnen konnte.

Beide Meister haben dann in Amerika ihr Können gezeigt, besonders Rademacher schwamm von Sieg zu Sieg und wurde auch amerikanischer Meister.

Am 25. April kehrten die Meisterschwimmer wieder aus Amerika zurück. In Cuxhaven und besonders in Hamburg wurden sie bei ihrer Ankunft begeistert begrüßt. Wieder zeigten sie im Schauschwimmen ihr großes Können. In der Badeanstalt Lübecker Tor wurden sie offiziell durch den Hamburger Senat begrüßt.

Die Amerikaner Lauffer und Webb, die im Juni in der Badeanstalt Mundsburg starteten, zeigten zwar überragendes Können, aber bei den allzu hohen Vorgaben konnten sie sich nicht ganz durchsetzen.

Für den Hamburger Schwimmsport begann das Jahr 1926 mit dem Kreistag des Kreises II (Hansa und Norden) am 17. Januar in Neumühlen. Der Gau Hamburg war dort mit 12 Vereinen und 23 Stimmen vertreten.

Am 28. Januar tagte dann die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft, Ortsgruppe Hamburg, die als 1. Vorsitzenden den Polizeipräsidenten Campe wählte und mehr wie bisher für seine Ziele zu wirken versprach.

Die am 17. April abgehaltene Jahresversammlung des Gaus I der Hamburger Schwimmvereine wählte E. Rheder (Stern) wieder zum 1. Vorsitzenden. Der Jahresbericht ergab für die Mitgliederzahl den gleichen Stand vom Vorjahre.

Die schwimmsportlichen Kämpfe setzten am 14. Februar mit dem Vereinskampf Stern gegen Bremen ein, den der Schwimmverein Stern mit 10 : 4 Punkten siegreich beendete. Alle Staffeln konnte Stern gewinnen, während die Bremer im Wasserball mit 4 : 1 siegreich blieben.

Beim Wasserballturnier am 28. Februar im Bismarckbad schlägt SV. 79 überraschend Altona 2 : 0. Bei dieser Gelegenheit stellen die bekannten Schwimmerinnen Frl. Büns und